



**Inhalt**  
**Content**

Vorwort des Präsidenten <i>Foreword of the President</i>	2
Jahresbericht des Generalsekretärs <i>Annual Report of the Secretary General</i>	4
Bericht des Internationalen Repräsentanten <i>Report of the International Representative</i>	6
Ein Jahr Immobilien-Investmentfondsgesetz (ImmoInvFG) Anpassungserfordernisse <i>First Experiences with the New Real Estate Funds</i>	7
UCITS III in der Praxis <i>Implementation of UCITS III</i>	8
Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes im Jahr 2004 <i>Development of the Austrian Investment Funds Market 2004</i>	10
Europäischer Investmentfondsmarkt 2004 <i>European Investment Funds Market 2004</i>	12
Entwicklungen im Steuer- und Rechtsbereich <i>Legal and Fiscal Developments</i>	14
Bericht der Mitgliederversammlungen <i>Meetings 2004</i>	15
Vorstand der VÖIG <i>Board of VÖIG</i>	16
Arbeitsgruppen 2004 der VÖIG <i>Working Groups 2004</i>	17
Mitglieder der VÖIG <i>Members</i>	18
Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes <i>Historical Development of the Austrian Investment Funds Market</i>	23
Organe der VÖIG	24

# Die österreichische Fondsbranche bestätigt positiven Trend auch 2004

*Vorwort des Präsidenten*

---

## **Positive Development Confirmed**

*Foreword of the President*

*In 2004 the Austrian Investment Fund Industry showed an average increase of volume of 12,5% due to continuing favourable market conditions.*

*This positive development is underlined by the growing importance of Austria as a centre for asset management companies. Also the growing number of international awards won by Austrian companies clearly indicates an increased expertise and competitiveness.*

*Thanks to the support given by VÖIG implementation of the UCITS III directive was effected more rapidly than in most other countries. Austrian investment fund companies were well prepared for the range of new products. Also the "Quality Standards of the Austrian Investment Fund Industry" – introduced in 2003 – provided a credible background to communicate sustainability, confidence and transparency to investors.*

*In this climate investment funds in Austria are very favourably positioned vis a vis competition by other financial instruments.*

Die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften können 2004 auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Mit einem Volumensplus von 12,5% konnte der positive Trend aus dem Jahr 2003 – mit Zuwächsen quer über alle Fondskategorien – einmal mehr bestätigt werden.

Die Umsetzung der EU-Richtlinie für Investmentfonds – UCITS III – mit dem neuen Investmentfondsgesetz wurde dank der Unterstützung der VÖIG rascher bewältigt als in den meisten anderen Mitgliedsstaaten. Auf diese seit langem erforderliche Erweiterung – seitens der Kapitalanlagegesellschaften in Hinblick auf Produktmöglichkeiten, seitens der Aufsichtsbehörden betreffend Risikomanagement – waren die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften bestens vorbereitet. Die bereits 2003 weitgehend umgesetzten Qualitätsstandards der VÖIG – festgeschriebene best practice-Standards, welchen alle heimischen Fondsgesellschaften gerecht werden müssen – erwiesen sich als äußerst effiziente Vorbereitungsmaßnahmen. Nachhaltigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Transparenz für die Anleger sind somit nicht nur bloß Selbstverständnis der Branche, sondern nach außen hin sichtbar gelebte, nachvollziehbare Attribute. Mit diesen Eigenschaften können Investmentfonds im zunehmend schärferen Wettbewerb mit den Produkten und Angeboten von Banken und Versicherungen hervorragend punkten und sich dank der überlegenen Performance für den Anleger als das „bessere Produkt“ positionieren.

Dass sich Österreich zunehmend als Finanzplatz für Asset Management etablieren kann zeigt auch die Tatsache, dass die heimischen Fondsmanager im internationalen Wettbewerb hervorragend abschneiden, wie zahlreiche Preise und Awards im abgelaufenen Jahr zeigen. Durch diese Festigung der Wettbewerbsposition trägt die österreichi-



sche Fondsbranche auch erheblich zur heimischen Wertschöpfung bei, bereits heute sind direkt und indirekt einige tausend Arbeitsplätze mit dieser jungen Branche verbunden.

Der Mitgliederkreis der VÖIG – seit Ende 2003 um die Kapitalanlagegesellschaften für Immobilien als a.o. Mitglied erweitert – wird ab 2005 nochmals umfassender. Der Beschluss zur Einführung einer „Informations-Mitgliedschaft“ für interessierte Beteiligte der Wertschöpfungskette soll es der VÖIG als Interessensvertretung ermöglichen, ihre Dienstleistungen noch wirkungsvoller erbringen zu können.

Besonderer Dank ist an dieser Stelle vor allem dem Generalsekretär und seinen MitarbeiterInnen auszuspre-

chen, die sich mit hohem persönlichem Einsatz ihren Aufgaben widmen und sich nach außen als anerkannte Vertreter der Fondsbranche etabliert haben.

Ein Wermutstropfen der Fondsbranche ist leider die nicht gelungene Integration eines Fondsproduktes in die betriebliche Altersvorsorge im Rahmen der Umsetzung der entsprechenden EU-Richtlinie in Österreich. Hier wird es weiterhin (Lobbying-) Aufgabe der VÖIG bleiben, den Gesetzgeber von den überlegenen Eigenschaften des Fondsproduktes für die Altersvorsorge – auch am Beispiel anderer europäischer Länder – zu überzeugen; und dies auch durch die Stärkung ihrer Rolle als unabhängiger Treuhänder, der ausschließlich im Anlegerinteresse handelt, weiter zu unterstützen.

Die Branche geht gut gerüstet in das Jahr 2005. Neben einer guten Performance für unsere Anleger erwarte ich mir eine erhöhte Sensibilität für die natürlichen Stärken unseres Produktes – Konsumentenfreundlichkeit und hohe volkswirtschaftliche Effizienz.

*Dr. Mathias Bauer*

---

### *Annual Report of the Secretary General*

*For the second year in a row Austrian equity funds head the international performance charts. After an average growth of 35,7% in 2003, domestic funds achieved +53,3% in 2004, with one fund ranking among the top performers internationally.*

*With the exception of US\$ denominated bond funds (-5,2%), all other categories showed a positive performance last year: money market funds (+2,4%), Euro bond funds (+6,31%) and Euro equity funds (+15,8%); US equity funds – due to the strength of the Euro – only grew by a meagre 0,3%.*

*The total volume of investment funds managed by all 23 Austrian investment fund management companies climbed by Euro 13,8 bn to Euro 124,8 bn or by 12,5%.*

*In 2003 legislation had opened the market for real estate funds, enabling retail customers to invest in real estate with maximum protection. Four new property funds started in 2004 and already showed encouraging results for their first year with about half a billion Euro under management.*

*On 13 February 2004 the new Investment Fund Act entered into force, amending the law according to the UCITS III directive. In the interest of investors implementation of the simplified prospectus was effected at once, without making use of various grace periods as in many other countries.*

*It is well understood that some implications of the new legislation will have to be monitored and – if necessary – be amended or interpreted to achieve equal market conditions in all EU countries. CESR will play a vital role in this process.*

### **2005**

*After the very successful conference for investment fund experts on matters of topical interest, VÖIG will organize a similar meeting in 2005, providing a platform not only for its members, but also for the Austrian Financial Market Authority as well as the Ministry of Finance.*

Nunmehr schon im zweiten Jahr liegen österreichische Aktienfonds international an der Spitze der Performancelisten. Waren es im Vorjahr noch durchschnittlich 35,7 Prozent Wertzuwachs, so verzeichnen die auf Österreichaktien spezialisierten Fonds 2004 sogar ein durchschnittliches Wachstum von 53,3 Prozent. Ein Fonds war sogar internationaler Spitzenperformer. Von dieser positiven Entwicklung profitierten vor allem auch die Fonds für die prämierten begünstigte Zukunftsvorsorge, da diese ihren 40 prozentigen Aktienanteil überwiegend in österreichische Aktien investiert haben. Aber auch alle anderen Fondskategorien – mit Ausnahme der in Dollar anlegenden Rentenfonds – konnten im abgelaufenen Jahr positive Performancezahlen erwirtschaften. Geldmarktfonds brachten 2,4 Prozent plus, Euro-Rentenfonds 6,31 Prozent und Euro-Aktienfonds erzielten sogar 15,8 Prozent Wertzuwachs. US-Aktienfonds erreichten auf Grund der Eurostärke nur magere 0,3 Prozent plus. Einzig negativ – wie auch im Vorjahr – fiel die Entwicklung der Dollar Rentenfonds (auf Eurobasis) aus, die durch den starken Euro bedingt um durchschnittlich 5,2 Prozent gefallen sind. Alles in allem jedoch wieder ein erfreuliches Jahr für österreichische Fondsanleger.

Das gesamte von den 23 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften verwaltete Fondsvolumen stieg im Jahresverlauf um 12,5 Prozent bzw. um 13,8 Mrd. Euro auf nunmehr 124,8 Mrd. Euro an.

Auf einen gelungenen Start blicken auch die Immobilienfondsgesellschaften zurück:

Vier Gesellschaften erhielten eine Konzession für das Immobilienfondsgeschäft und verwalten in insgesamt 5 Fonds rund eine halbe Milliarde Euro.

Der geographische Veranlagungsschwerpunkt der einzelnen Immobilienfonds reicht von Westeuropa über Deutschland und Österreich bis hin zu den neuen EU-Mitgliedstaaten in Osteuropa. Hinsichtlich der Nutzung der Immobilien liegt der Schwerpunkt der Veranlagung in einem Mix aus Büro- und Gewerbeimmobilien.



### Das neue Investmentfondsgesetz in der Praxis

Nach fast zweijähriger intensiver Vorbereitung trat mit 13. 2. 2004 das neue Investmentfondsgesetz in Kraft. Diese durch die Anforderungen der UCITS-Richtlinie III notwendig gewordene Novellierung stellte insbesondere die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften vor einige – in der Anfangsphase relevante – organisatorische Herausforderungen. So war man sich zum Beispiel mit der Aufsichtsbehörde darüber einig, bestimmte Übergangsmöglichkeiten nicht in Anspruch zu nehmen, um es Anlegern und Beratern im Umgang mit den Fonds leichter zu machen. Österreich war daher das einzige EU-Land, welches mit 13. 2. für alle Fonds den vereinfachten Verkaufsprospekt zur Verfügung stellte. Andere EU-Ländern machten von Übergangsregelungen gebrauch, die durch nationale Ausgestaltungen für zahlreiche unterschiedliche Varianten sorgten und bis heute im grenzüberschreitenden Verkehr zur Verwirrung bei Anbietern, Anlegern und nationalen Aufsichtsbehörden führen. Viele Möglichkeiten aber auch Reglementierungen, die sich aus dem auf der Richtlinie beruhenden neuen Gesetz ergeben, harren noch einer allgemein gültigen Interpretation. So müssen noch klarere Anforderungen an das vorgeschriebene Risikomanagement gestaltet werden, derivative Instrumente exakt

definiert und die diesbezüglichen Verordnungen auf nationaler Basis erweitert bzw. erst erlassen werden, dies aber vor allem im EU-weiten Einklang, um gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle zu gewährleisten. Der neu zuständige CESR, der Ausschuss der Europäischen Wertpapierregulierungsbehörden, ist hier gefragt.

Bezüglich CESR erhofft sich die österreichische Investmentfondsbranche jedenfalls eine ähnlich gute und professionelle Umsetzung der anstehenden Probleme, wie sie es von der österreichischen FMA seit Beginn an gewohnt ist, vergab doch ein Branchenmedium in einer Bewertung der Umsetzung von UCITS III in die Praxis dem „Musterland“ Österreich „einen Spitzenplatz noch vor Luxemburg“.

### 2005

2003 fanden zum ersten Mal „Österreichische Fondstage“ in Loipersdorf statt. Diese Fachtagung stieß auf so großen Anklang bei allen Teilnehmern, dass für das kommende Jahr die zweiten „Österreichischen Fondstage“ geplant sind. Wieder werden, diesmal in St. Wolfgang, Vertreter der Mitgliedsgesellschaften, der Finanzmarktaufsicht, des Finanzministeriums und der Medien – neben anderen hochkarätigen Gastrednern – an der Veranstaltung teilnehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres wird die gewünschte Novellierung des Immobilienfondsgesetzes sein, das nach einem Jahr Praxis konkrete Anpassungserfordernisse aufweist.

Neu eingeführt wird mit Beginn des Jahres eine VÖIG – Informationsmitgliedschaft. Nach dem Vorbild des deutschen Verbandes bietet die VÖIG seit 1. 1. 2005 eine Informationsmitgliedschaft an, die u. a. Zugang zum Informationsmitglieder-Intranet der VÖIG ermöglicht, welches direkten Zugriff auf branchenspezifische Dokumente gestattet. Genauereres kann auf der VÖIG Homepage nachgelesen werden.

*Wolfgang Dorten*

### **Report of the International Representative**

*The European Federation of Investment Funds Companies' (FEFSI) activities in 2004 focused mainly on the following issues:*

*Strengthening the integrity of the industry, lobbying for a consistent transposition of the UCITS directive into law across EU and EEA member states, contributing to the creation of a level playing field for financial services including occupational pensions, standardization of the industry (fund categorization and fund processing), future regulatory procedures (extension of the Lamfalussy procedure) and capital adequacy.*

*Furthermore FEFSI introduced measures to adapt itself to the changing environment and to the ever growing challenges facing the European investment management industry: an extraordinary general meeting in April 2004 showed strong support for the broadening of FEFSI's field of activities and its opening up to corporate membership. FEFSI's members agreed that the direct involvement of leading asset and fund management companies would bring additional impulses to FEFSI's work and would carry more weight when representing the interests of members and investors; FEFSI shall in due course change its name to EFAMA (European Fund and Asset Management Association) reflecting both the widened scope of activities and its widened constituency.*

Die Europäische Investmentvereinigung (FEFSI) arbeitete 2004 vorwiegend an folgenden Themen: Stärkung der Integrität der Investmentmanagementbranche, Lobbying für eine einheitliche Umsetzung der UCITS Richtlinie in die nationale Gesetzgebung von EU und EWR Mitgliedsstaaten, Beitrag zur Schaffung gleicher Ausgangsbedingungen für Finanzdienstleistungen einschließlich beruflicher Altersvorsorge, Schaffung von Branchenstandards (Fondskategorisierung und Fondsabwicklung), künftige Regulierungsmaßnahmen (Ausweitung des Lamfalussy Verfahrens) und Kapitaladäquanz.

Weiters traf FEFSI Maßnahmen, um sich in einem geänderten Umfeld behaupten zu können und den immer größeren Herausforderungen, mit denen die europäische Investmentmanagementbranche konfrontiert ist, erfolgreich begegnen zu können. Bei einer a.o. Generalversammlung im April 2004, fand der Plan, den Aufgabenkreis der FEFSI zu erweitern und einzelnen Investmentmanagementunternehmen eine Mitgliedschaft anzubieten, starke Unterstützung. Die Mitglieder der FEFSI waren sich einig, dass die direkte Einbindung führender Assetmanagement- und Fondsmangementgesellschaften zusätzliche Impulse für die Arbeit der FEFSI sowie mehr Gewicht bei der Vertretung von Mitglieder- und Anlegerinteressen bringt. FEFSI wird zum gegebenen Zeitpunkt den Namen in EFAMA (European Fund and Asset Management Association) ändern, was erweitertem Aufgaben- und Mitgliederkreis entspricht.

*Dr. Georg Festetics*

# Ein Jahr Immobilien-Investmentfondsgesetz (ImmolnvFG)

## Anpassungserfordernisse

### *First Experiences with the New Real Estate Funds*

*VÖIG has closely observed the start and development of the new real estate funds in Austria and has come up with a range of suggestions aiming at amending legislation especially to achieve full fiscal competitiveness as well as harmonizing the Austrian Real Estate Investment Fund Act with the amended Investment Fund Act.*

Nach jahrelanger Diskussion trat am 1. September 2003 das ImmolnvFG in Kraft.

Bereits vor der Verabschiedung des ImmolnvFG im Nationalrat stellte der Abgeordnete Mag. Ikrath fest, dass nach ersten Markterfahrungen möglicherweise einzelne Punkte – bereits in naher Zukunft – zwecks Optimierung dieses Gesetzes noch einmal im „Hohen Haus“ zu diskutieren sein werden, um das Ziel, ein konkurrenzfähiges Produkt „Immobilienfonds“, zu erreichen.

Bevor auf die Wünsche der VÖIG an eine Novellierung des ImmolnvFG näher eingegangen wird, ein paar Zahlen und Fakten.

Per Jahresresultimo 2004 verfügen vier Kapitalanlagegesellschaften für Immobilien über eine Konzession und verwalten mit insgesamt fünf Immobilienfonds (4 Publikums- und 1 Spezialfonds) 455,85 Mio EURO. Weiters verfügt ein deutscher Immobilienfonds über eine Vertriebszulassung der FMA.

Der VÖIG-Vorschlag kann prinzipiell in drei Bereiche eingeteilt werden:

- I. Änderungswünsche aufgrund der ersten Markterfahrungen.
- II. Änderungswünsche zur Erreichung der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit.
- III. Änderungen um das ImmolnvFG an das InvFG idF der Novelle 2003 anzupassen.

I. Um dem politischen Ziel, Immobilienfonds auch für die Zwecke der Pensionsvorsorge zu verwenden, zu entsprechen, sieht der VÖIG-Vorschlag auch vor, dass im Rahmen der prämiengünstigen Zukunftsvorsorge (im Rahmen des PIF) auch Anteile an Immobilienfonds erworben werden können.

Ein weiteres Branchenanliegen ist, den Anwendungsbereich der Grundstücks-Gesellschaften zu erweitern. Bereits nach kurzer Zeit hat sich das Gebot des Direktinvestments (asset deal) – insbesondere gegenüber deutschen Immobilienfonds – als entscheidender Wettbewerbsnachteil für den inländischen Immobilienfonds herausgestellt. Heute sind vielfach Immobilien in Objektgesellschaften eingebracht und der Erwerbsvorgang wird meistens in Form eines „share deal“ und nicht als „asset deals“ abgewickelt.

Auch bei den Liquiditätsvorschriften wird die Branche an den Gesetzgeber herantreten, die Bestimmungen des ImmolnvFG an die deutschen Regelungen anzupassen, um die notwendige Flexibilität des Liquiditätsmanagement zu erreichen.

Der Gesetzgeber hat sich bei der Schaffung des ImmolnvFG sehr stark an das – praxiserprobte – deutsche Recht angelehnt. Der vorliegende VÖIG-Vorschlag übernimmt primär die zwischenzeitlich vom deutschen Gesetzgeber vorgenommenen Änderungen; Stichwort: 3. und 4. Finanzmarktförderungsgesetz (April 1998 und Juli 2002).

II. Beteiligungswertpapiere von (Immobilien) Aktiengesellschaften und auch Anteile an Kapitalanlagefonds sind erbschaftssteuerlich endbesteuert, während die Anteile an Immobilienfonds – hinsichtlich des Immobilienvermögens – nicht erbschaftssteuerlich endbesteuert sind. Dies ist der zweite Kernpunkt des VÖIG-Entwurfs.

III. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung des neuen ImmolnvFG wurde auch die Novelle 2003 zum InvFG 1993 umgesetzt. Aus Sicht der VÖIG ist es wünschenswert, die Novelle 2003 des InvFG – soweit dies sinnvoll ist – auch in das ImmolnvFG zu übernehmen um einen möglichst großen „Regelungsgleichklang“ herzustellen, z.B. auch einen vereinfachten Verkaufsprospekt für Immobilienfonds einzuführen.

*Dr. Johannes Köberl*

### *Implementation of UCITS III*

*The new Austrian Investment Fund Act – implementing the UCITS III directive in Austria – was accompanied by a special decree by the Financial Market Authority on derivatives. In this decree management systems for funds using derivatives are defined as well as specifications are given which kinds of derivatives may be used.*

*The Committee of European Securities Regulators (CESR) will provide the Investment Fund Industries in all EU countries with interpretations as regards questions concerning eligible assets of UCITS III funds, especially defining structured products.*

Am 13. Februar 2004 trat in Österreich das neue Investmentfondsgesetz in Kraft. Mit den investimentrechtlichen Neuregelungen wurden zum einen die Anforderungen der Änderungsrichtlinien 2001/107/EG und 2001/108/EG vom 21. Jänner 2002 zur Änderung der OGAW-Richtlinie umgesetzt, zum anderen ein Rechtsrahmen für zusätzliche nationale Fondsprodukte geschaffen.

Zu den wichtigsten Neuerungen zählt die Erweiterung der Veranlagungsinstrumente und -grenzen, die Einführung eines vereinfachten Prospekts, sowie die aufsichtsrechtliche Regulierung von inländischen Dach-Hedgefonds, die von institutionellen, aber auch von privaten Anlegern erworben werden können. Single-Hedgefonds dürfen nach geltender Rechtslage nicht aufgelegt werden.

Von besonderer Bedeutung ist auch, dass der Einsatz von Derivaten nicht mehr nur allein zum Zweck der ordentlichen Portfolioverwaltung von Kapitalanlagefonds und der Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt werden dürfen, sondern auch als Teil der Anlagepolitik zulässig sind. Diese im Investmentfondsgesetz verankerte Bestimmung eröffnet nicht nur den Weg zu einem flexibleren Einsatz von Derivaten in den verschiedenen Fondstypen, wie etwa Aktienfonds oder Dachfonds, sondern auch die Auflage von reinen Derivatefonds.

Die zur näheren Ausgestaltung der Bestimmungen des neuen Investmentfondsgesetzes von der Finanzmarktaufsicht erlassene Derivate-Risikoberechnungs- und Meldeverordnung, welche mit 14. Februar 2004 in Kraft getreten ist, ermöglicht österreichischen Kapitalanlagefonds mehr Anlageformen in Derivaten und strukturierten Produkten, als dies das starre Korsett der alten Derivateregelungen zugelassen hat. Umgekehrt stellt die DerivateVO an die Kapitalanlagegesellschaften organisatorisch und beim Risikomanagement hohe Anforderungen,



die eine dementsprechende Implementierungszeit benötigen. Sehr erfreulich für die Fondsbranche sind vor allem jene Bestimmungen, die der Kapitalanlagegesellschaft ein Netting von Derivatepositionen untereinander, aber auch von Derivatepositionen mit Kassapositionen gestatten sowie auch jene Regelungen, die Credit Default Swaps und Equity Swaps ermöglichen.

Gerade im Bereich der Derivate sind die Arbeiten auf europäischer Ebene aber noch lange nicht abgeschlossen. Die Kommission hat erst am 27. 4. 2004 eine Empfehlung zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente bei OGAW-Fonds veröffentlicht, welche die Mitgliedsstaaten bis Ende 2004 entsprechend umzusetzen haben. Diese Empfehlung enthält klare Regeln und Grundsätze für ein solides Risikomanagement bei Derivaten. Diese Grundsätze sollen die Anleger schützen, indem sichergestellt wird, dass ein Kapitalanlagefonds jederzeit in der Lage ist, die im Derivathandel entstehenden Verpflichtungen zu erfüllen. Das tatsächliche Risikoprofil der Derivatanlagen eines Kapitalanlagefonds bestimmt die Wahl des zutreffenden Standards. Für den österreichischen Fondsmarkt hat dies zur Folge, dass die erst vor kurzem erlassene Derivate-Risikoberechnungs- und Meldeverordnung der Finanzmarktaufsicht einer Anpassung im Sinne der Kommissionsempfehlung unterzogen werden muss. Die Finanzmarktaufsicht hat daraufhin einen Entwurf zu einer 2. Derivate- Risikoberechnungs- und Meldeverordnung erstellt, der Ende September 2004 zur Begutachtung freigegeben wurde. Diese Verordnung wird voraussichtlich erst im ersten Quartal 2005 in Kraft treten, da beim qualifizierten Ansatz (VaR-Ansatz) noch Fragen im Zusammenhang mit der praktischen Umsetzung offen sind.

Zeitgleich mit der Umsetzung der Kommissionsempfehlung in nationales Recht beschäftigt sich der Ausschuss der Europäischen Wertpapierregulierungsbehörden (CESR), der

seit Anfang 2004 auch für die Fondsbranche zuständig ist, mit der Umsetzung des von ihm selbst erarbeiteten Aktionsprogrammes für den europäischen Fondsmarkt. Dazu zählt unter anderem die Klärung von Fragen im Zusammenhang mit strukturierten Produkten und die Weiterentwicklung der Kommissionsempfehlung vom April 2004 über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten.

Die Europäische Kommission hat am 27. 4. 2004 noch eine zweite Empfehlung veröffentlicht, nämlich jene über den Inhalt des vereinfachten Prospekts. Im Mittelpunkt dieser Empfehlung stehen einige zentrale Bestandteile des vereinfachten Prospekts, die den Anlegern zur Verfügung gestellt werden müssen. Dazu zählen etwa die grundlegenden Informationen über den Kapitalanlagefonds, wie Anlageziele und Anlagestrategie, Risikoprofil des Fonds usw. Mit der Empfehlung der Kommission werden standardisierte Kennziffern eingeführt, damit Anleger Informationen über die Gesamtkosten eines Fonds – im Wege der Gesamtkostenquote „TER“ – vergleichen und in jedem Fall Informationen über das Transaktionsvolumen eines Fonds insgesamt – im Wege der Portfolioumsatzquote „PTR“ erhalten. Im Vergleich zur FMA-Empfehlung „Erstellung des vereinfachten Prospekts“ vom Jänner 2004 sind hier nur marginale Anpassungen vorzunehmen. Mit der bereits angekündigten Verordnung der Finanzmarktaufsicht über den Inhalt des vereinfachten Prospekts wird frühestens im 2. Quartal 2005 zu rechnen sein.

Die österreichische Investmentfondsbranche ist überaus optimistisch, dass das neue Investmentfondsgesetz einschließlich der dazu ergangenen Derivate-Verordnung die Attraktivität des Finanzplatzes Österreich steigern und auf diese Weise den heimischen Kapitalmarkt stärken wird.

*Dr. Wolfgang Sindelar*

## Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes im Jahr 2004

### Development of the Austrian Investment Funds Market 2004

*Following the implementation of UCITS III, publication of fund volumes was changed from “placed volume” to “assets under management”, thus including assets of funds of funds from January 2004 onwards. Consequently figures on funds of funds are no more shown separately and statistics for the years 1998-2003 have been adjusted accordingly.*

#### **12,5% Growth**

*As of December 31, 2004 the total volume of investment funds under management by all 23 Austrian Investment Fund Management Companies increased by Euro 13,8 bn to Euro 124,8 bn or by 12,5%, Euro 7,4 bn of this increase being due to capital gains, Euro 9,6 bn to net sales, with Euro 3,2 bn paid out in dividends.*

*In 2004 Austrian investment fund companies managed 1988 investment funds, of which 935 represent publicly offered funds with a total volume of Euro 65,3 bn, the other 1053 funds for institutional investors representing a combined volume of Euro 59,5 bn.*

#### **Balanced Sales**

*In 2004 demand of retail and institutional investors was about balanced. Public demand concentrated on bond funds and money market funds (more than two thirds) whereas institutional investors showed a preference for bond funds, money market funds as well as balanced funds. The breakdown by categories practically remained unchanged.*

#### **202 new funds in 2004**

*2004 saw the creation of 202 new funds: 119 in the institutional sector and 83 publicly offered funds. Included in these figures are 18 funds, which were created according to the new legislation passed in 2004, not investing according to UCITS rules.*

### Neu ab 2004: Veröffentlichung des verwalteten Fondsvolumens

Mit der Umsetzung von UCITS III in Österreich wurde die Veröffentlichung der ausgewiesenen Volumina von platziert auf verwaltet umgestellt. Dies bedeutet, dass ab Jänner 2004 das österreichische Gesamtvolumen auch zur Gänze das Dachfondsvolumen enthält. Da nunmehr Fonds als Anlageinstrument auch bei UCITS-konformen Fonds zugelassen sind, wird die Dachfondsstatistik nicht mehr weitergeführt. Die Volumina 1998-2003 wurden entsprechend korrigiert um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

#### **2004: ein erfolgreiches Jahr – 12,5% Plus**

Das gesamte von den 23 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften verwaltete Fondsvolumen stieg im Jahresverlauf um 13,8 Mrd. Euro auf nunmehr 124,8 Mrd. Euro an, was einem Plus von 12,5 Prozent entspricht. Von diesem Zuwachs entfielen 7,4 Mrd. Euro auf Kursgewinne, 9,6 Mrd. Euro auf Nettoanteilsabsatz und 3,2 Mrd. Euro wurden an die Anteilsinhaber ausgeschüttet.

Insgesamt verwalten die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 1988 Wertpapierfonds, davon 935 reine Publikumsfonds mit einem Volumen von 65,3 Mrd. Euro, und 1053 Fonds für Institutionelle Anleger mit einem Volumen von 59,5 Mrd. Euro.

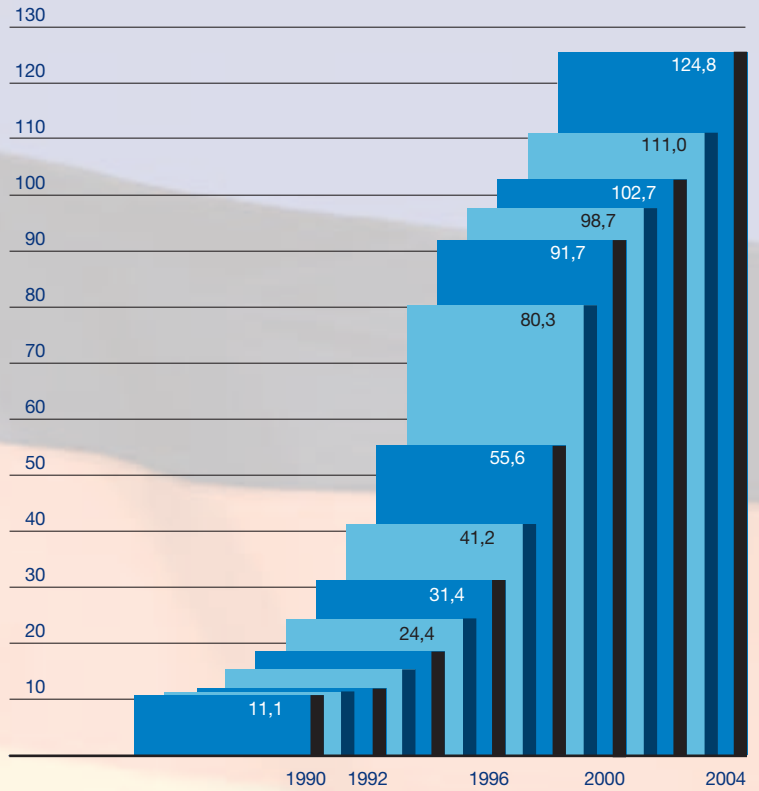
2004 hielt sich das Anlegerinteresse im Publikums- und institutionellen Bereich die Waage.

Der Anteilscheinverkauf ans Publikum entfiel zu mehr als zwei Drittel auf Renten- und geldmarktnahe Fonds. Institutionelle Anleger investierten sowohl im Renten- und geldmarktnahen Bereich als auch in gemischte Fonds. Die prozentuelle Fondsvolumensverteilung auf die einzelnen Anlagekategorien bleibt jedoch weiterhin annähernd gleich.

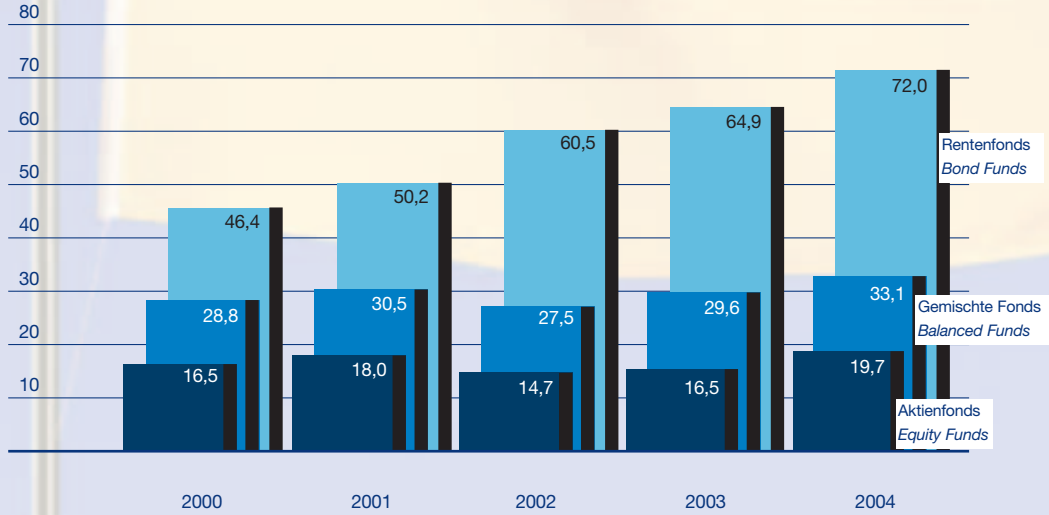
2004 wurden 202 Fonds neu aufgelegt, 119 davon im institutionellen Bereich, 83 als reine Publikumsfonds.

Darunter befinden sich 18 Fonds, die nach dem neuen § 20a des im Februar 2004 in Kraft getretenen Investmentfondsgesetzes in nicht UCITS-konformen Investments veranlagen.

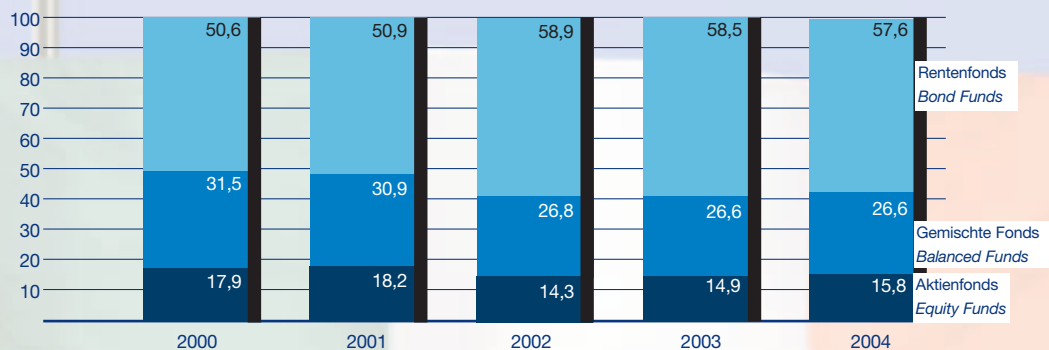
Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €  
 Development of total assets in billion €



Fondsvolumina nach Anlagekategorien in Mrd. €  
 Fund volumes by asset classes in billion €



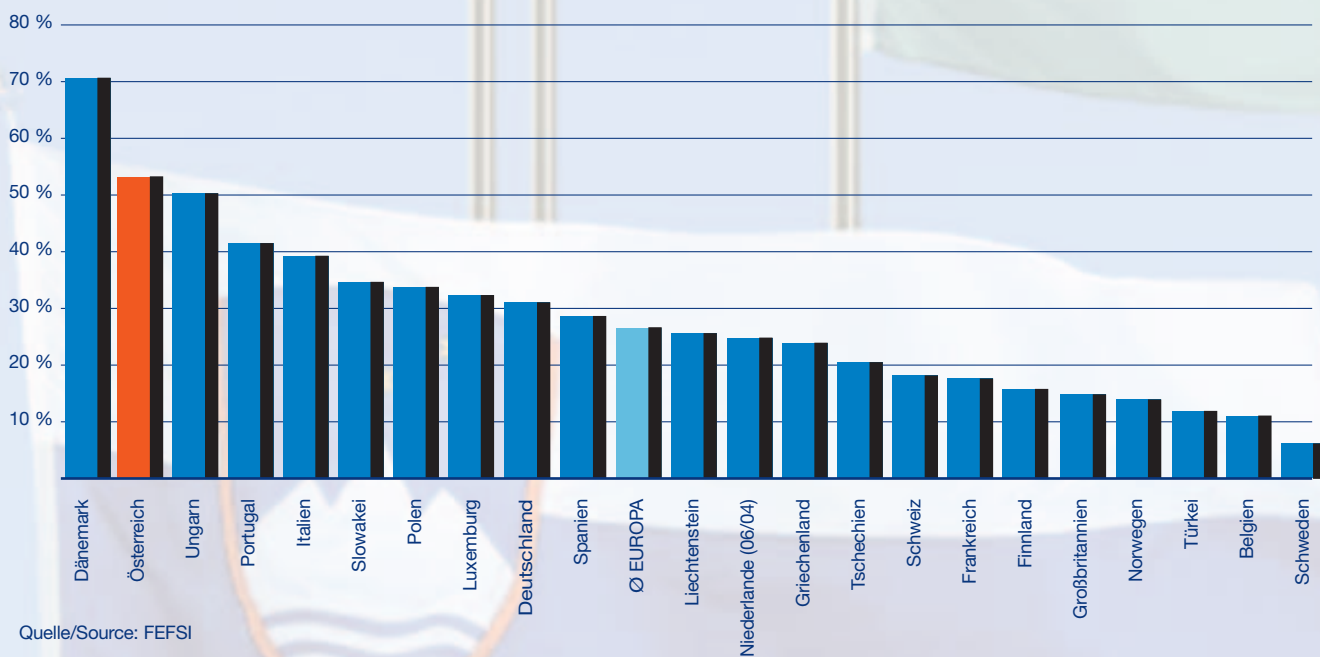
Fondsvolumina nach Anlagekategorien in %  
 Fund volumes by asset classes in %



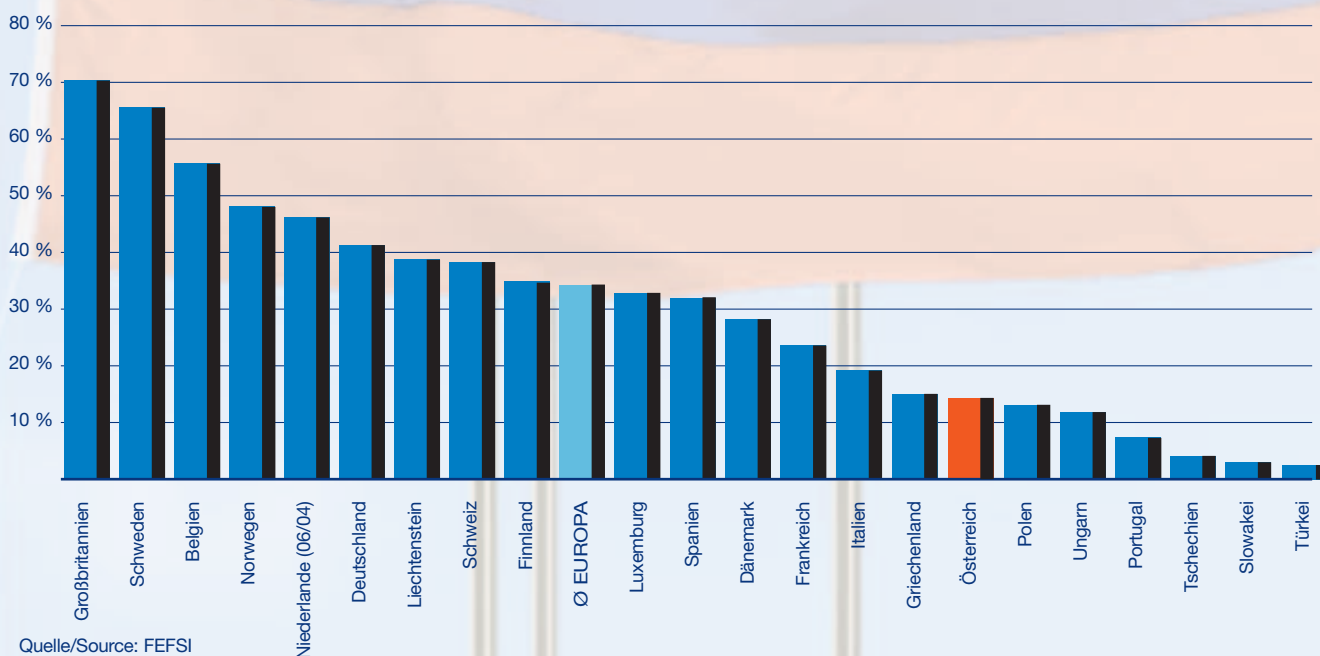
# Europäischer Investmentfondsmarkt 2004 European Investment Funds Market 2004

Daten per September 2004  
Figures as of September 2004

## Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen\* pro Land Proportion of Bond Funds (as % of total UCITS assets)



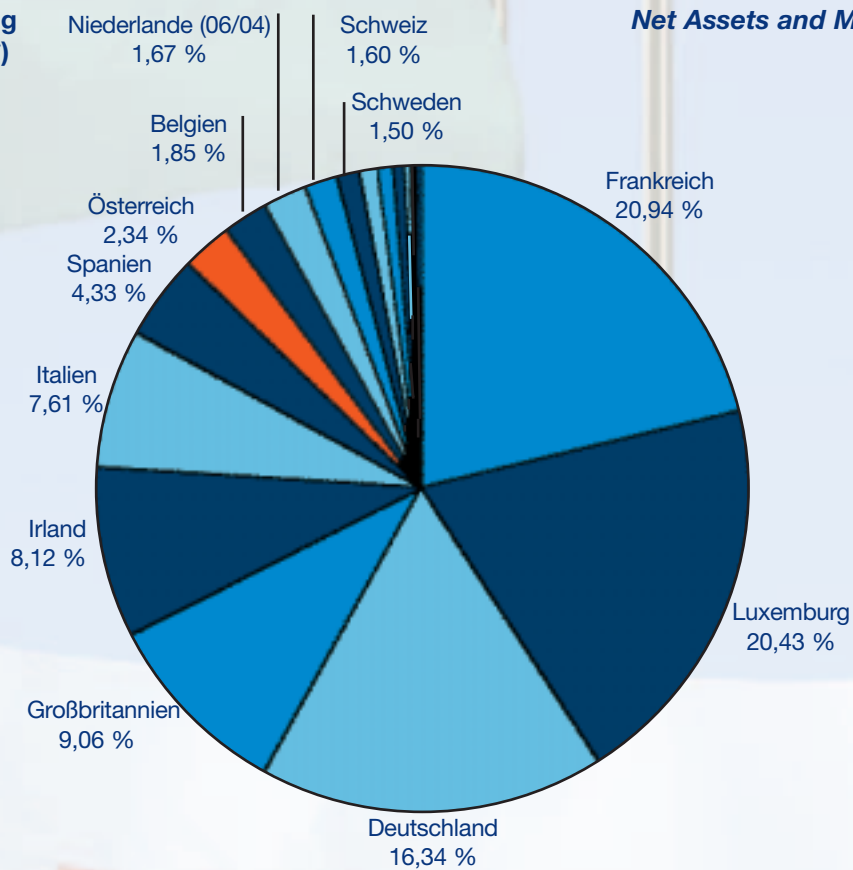
## Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen\* pro Land Proportion of Equity Funds (as % of total UCITS assets)



\*) Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

**Daten per September 2004**  
**Figures as of September 2004**

**Volumenaufteilung  
und Marktanteile \*)**



**Net Assets and Market Share \*)**

Land	Volumen in Mrd. €	Marktanteil in %	Veränderung gg. Vorjahr in %
Frankreich	1.085,9	20,94	7,72
Luxemburg	1.058,9	20,43	11,08
Deutschland	846,9	16,34	3,02
Großbritannien	469,5	9,06	12,08
Irland	420,9	8,12	16,35
Italien	394,6	7,61	0,29
Spanien	224,6	4,33	9,57
Österreich	121,5	2,34	9,51
Belgien	96,0	1,85	15,00
Niederlande (06/04)	86,4	1,67	- 1,75
Schweiz	82,9	1,60	4,14
Schweden	78,0	1,50	10,25
Dänemark	66,6	1,28	36,04
Griechenland	31,9	0,62	0,27
Portugal	30,5	0,59	9,83
Finnland	29,1	0,56	22,76
Norwegen	21,1	0,41	20,90
Türkei	13,1	0,25	-
Liechtenstein	9,8	0,19	36,63
Polen	8,0	0,15	12,80
Ungarn	3,5	0,07	2,26
Tschechien	3,4	0,07	1,48
Slowakei	1,4	0,03	-
<b>GESAMT</b>	<b>5.184,4</b>	<b>100,00</b>	<b>8,78</b>

\*) UCITS & Non-UCITS

Quelle/Source: FEFSI

### Legal and Fiscal Developments

*Apart from the new Investment Fund Act, the major development in this field is that – as per 1 July 2005 – foreign investment funds will get equal treatment under Austrian law compared to domestic funds, provided that they*

- o publish accrued interest on a daily basis and*
- o publish “ausschüttungsgleiche Erträge” (deemed distributions consisting of interest, dividends and capital gains) once a year.*

### Weitere Reform der Auslandsfondsbesteuerung

Im Zuge der legislativen Umsetzung der EU-Zinsen-RI in Österreich hat der Gesetzgeber eine weitere Gleichstellung der Besteuerung in- und ausländischer Fonds in Österreich vorgenommen. Die 25% Endbesteuerung der ausländischen thesaurierenden Fonds wurde von der ausländischen Fondsbranche bisher insbesondere deshalb als nachteilig empfunden, weil die österreichischen Anleger die Erträge der ausländischen Fonds stets im Wege der Veranlagung offen legen mussten. Bei den inländischen Fonds ist der Anleger schon bisher von seinen Steuererklärungspflichten entbunden gewesen, da die kuponauszahlenden Stellen für den Anleger die Steuer (Kapitalertragsteuer) automatisch an die Finanzbehörde abführt.

Die Neuregelung der Besteuerung ausländischer Fonds – die von der VÖIG als gerecht angesehen wird – sieht nunmehr vor, dass die österreichischen Banken (frühestens ab 1. 7. 2005) auch bei ausländischen (thesaurierenden) Fonds – ohne Tätigwerden des Anteilinhabers – einen Kapitalertragsteuerabzug vornehmen und dadurch die vollen Endbesteuerungswirkungen zum Tragen kommen können. Voraussetzung für diesen automatischen Kapitalertragsteuerabzug ist, dass der ausländische Fonds – genauso wie der inländische Fonds –

1. einen täglichen Nachweis des Zinsertrages
2. einen Nachweis des ausschüttungsgleichen Ertrages (Zinsertrag, Dividendenertrag, Substanzgewinne) einmal im Jahr

im Wege der österreichischen Kontrollbank bekannt gibt.

Wird dieser Nachweis nicht erbracht, gilt der ausländische Fonds aus Sicht der Bank als vorläufig „schwarzer Fonds“ und es kommt die jährliche Sicherungssteuer von 1,5% vom Rechenwert des Fonds am Kalenderjahresende zur Anwendung (Abzug und Abfuhr durch die depotführende Bank). Die Sicherungssteuer kann – wie schon bisher – vermieden werden, indem der Anteilinhaber seiner Bank mitteilt, dass er seine Erträge aus ausländischen Fonds gegenüber der Finanzbehörde offen legt.

Aufgrund eines VfGH Erkenntnisses vom 15. 10. 2004 ist der Gesetzgeber darüber hinaus aufgefordert worden, eine weitere Änderung der Auslandsfondsbesteuerung mit sofortiger Wirkung vorzusehen. Das VfGH Erkenntnis hat die Besteuerung „schwarzer Fonds“ in Österreich betroffen. „Schwarze Fonds“ verfügen definitionsgemäß in Österreich über keinen steuerlichen Vertreter, der einmal im Jahr den Fondsertrag gegenüber der Steuerbehörde nachweist. Derartige Fonds werden mit einer Pauschalsteuer von 10% des Rechenwertes des Fonds zum Kalenderjahresende im Wege der Veranlagung erfasst. Der VfGH hat erkannt, dass es – neben einem allfälligen steuerlichen Vertreter – auch dem einzelnen Anteilinhaber selbst gesetzlich ermöglicht werden muss, den Fondsertrag einmal im Jahr selbst nachzuweisen. An diesen Nachweis können seitens der Finanzbehörden allerdings qualifizierte Anforderungen gestellt werden.

### Umsetzung der EU-Zinsen-Richtlinie

Die Forderung der österreichischen Fonds- und Bankbranche nach einer einheitlichen Umsetzung der EU-Zinsen-RI in den Mitgliedsstaaten hat dazu geführt, dass sich Durchführungsbestimmungen des BMF zum EU-Quellensteuergesetz, BGBl I, 2004/33) in Österreich verzögert haben. Nachdem nunmehr seitens der Schweiz und auch seitens Luxemburg erste Umsetzungsentwürfe vorliegen, haben die VÖIG und die Wirtschaftskammer Österreich, das BMF um weitere Koordinierungsschritte auf EU-Ebene ersucht. Dabei geht es insbesondere darum, wie einzelne Produkte (Fondsprodukte, derivative Produkte, sonstige Bankprodukte etc.) künftig steuerlich einzuordnen sind. Die österreichischen Durchführungsbestimmungen können für das erste Quartal 2005 in Aussicht gestellt werden.

Die technische Umsetzung der EU-Quellensteuer wird weitgehend an das System der neuen Auslandsfondsbesteuerung bei Steuerinländern anknüpfen, d.h. es wird ein Quellensteuerabzug durch die österreichischen Banken von den Zinserträgen des Fonds einmal im Jahr erfolgen.

*Mag. Thomas Zibuschka*

2004 fanden wie jedes Jahr 2 ordentliche Mitgliederversammlungen der VÖIG am 29. April und am 4. November statt.

### Frühjahrsmitgliederversammlung

Turnusmäßig stand der VÖIG Vorstand und das Präsidium zur Wahl. Die Mitgliederversammlung entsandte Herrn Dr. Bauer, Herrn Dr. Gschiegl, Herrn Mag. Meitz, Frau Pingl-Cervenka, Herrn Sobotka, Herrn Mag. Strasser und Herrn Dir. Wagner in den Vorstand und wählte Herrn Dr. Bauer zum Vorsitzenden, Herrn Sobotka zum 1. Stv. Vorsitzenden und Frau Pingl-Cervenka zum 2. Stv. Vorsitzenden.

### Herbstmitgliederversammlung

Zur Herbstmitgliederversammlung konnte der Vorstand der Wiener Börse AG, Herr Dr. Zapotocky als Vortragender gewonnen werden. Er hielt ein Referat zum Thema „Der österreichische Kapitalmarkt – Wachstumschancen in Mitteleuropa“

---

### Meetings

*Two General Meetings – in spring and autumn – were held in 2004, as well as several board meetings.*

*According to the statutes the board as well as the chairmen were due for (re)election in spring. The General Meeting elected Mathias Bauer (chairman), Helmut Sobotka (first vice chairman), Vera Pingl-Cervenka (second vice chairman), Franz Gschiegl, Thomas Meitz, Friedrich Strasser and Walter Wagner.*

*On the occasion of the autumn General Meeting Stefan Zapotocky, member of the board of Wiener Börse AG, delivered a speech on “The Austrian Capital Market – Opportunities for Growth in Central Europe”.*

**Vorstand der VÖIG**  
**Board of VÖIG**



Dr. Mathias Bauer  
Raiffeisen KAG



Vera Pingl-Cervenka  
DWS (Austria) Investmentgesellschaft mbH



Helmut Sobotka  
Capital Invest KAG



Dr. Franz Gschiegl  
ERSTE-SPARINVEST KAG



Mag. Thomas Meitz  
Schoellerbank Invest AG



Mag. Friedrich Strasser  
Gutmann KAAG



Walter Wagner  
Volksbanken KAG



# Arbeitsgruppen 2004 der VÖIG

## Working Groups 2004

### RECHT

Leiter: Dr. Schredl  
VÖIG-Referent: Dr. Köberl

Dr. Bauer/Raiffeisen KAG  
Mag. Baumgartner/3 Banken Generali Invest  
Mag. Ehart/Volksbank  
Dr. Gstöttner/ Schoellerbank Invest AG  
Mag. Hanten/Raiffeisen KAG  
Mag. Huyer/Security KAAG  
Dr. Jusits/VÖIG  
Dr. Kaltenegger/Julius Meinl KAG  
Dr. Leustek/C-Quadrat KAAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Dr. Majcen/Erste Sparinvest KAG  
Dr. Ortmaier/Allianz Invest KAG  
Mag. Palfy/Raiffeisen KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Mag. Schwarz/Gutmann KAAG  
Mag. Wertschnig/Carl Spängler KAG  
Mag. Zenz/Bawag PSK Invest

### QUALITÄTSSTANDARDS

Leiter: Dr. Bauer  
VÖIG-Referent: Dr. Köberl

Hr. Baumann/Volksbanken KAG  
Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Hanten/Raiffeisen KAG  
Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest  
Mag. Huyer/Security KAAG  
Dr. Kaltenegger/ Julius Meinl KAG  
Dr. Leustek/C-Quadrat KAAG  
Dr. Majcen/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Rupar/Hypo KAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Schredl/Capital Invest KAG  
Mag. Staudner/CPB KAG  
W. Wagner/Volksbanken KAG  
Mag. Wertschnig/Carl Spängler KAG

### STATISTIK

Leiterin: V. Pingl-Cervenka  
VÖIG-Referent: I. Mauric

Mag. Boros/Bawag PSK Invest  
Dr. Festetics/VÖIG  
U. Günther/Volksbanken KAG  
A. Hoog/3 Banken Generali Invest  
Dr. Kernbauer/Capital Invest KAG  
W. Mayer/Erste Sparinvest KAG  
Dr. Schmid/Raiffeisen KAG  
C. Tischler/ Capital Invest KAG

### DERIVATIVGESCHÄFTE UND RISIKOKONTROLLE

Leiter: W. Mayer  
VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka

Mag. Ebner/Carl Spängler KAG  
K. Eilmsteiner/3 Banken Generali Invest  
Mag. Frodl/Raiffeisen KAG  
N. Heel/Tirolinvest KAG  
Mag. Hohl/Capital Invest KAG  
Mag. Hütter/Volksbanken KAG  
Mag. Huyer/Security KAAG  
Mag. Janka/Bawag PSK Invest  
Dr. Kaltenegger/Julius Meinl KAG  
Mag. König/Allianz Invest KAG  
Mag. Lukasser/CPB KAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
W. Schinnerl/Volksbanken KAG  
Dr. Schredl/Capital Invest KAG  
Mag. Siegl/Capital Invest KAG  
Mag. Ungar/DWS Austria Invest  
M. Wachter/AIBC KAG  
S. Wasmayer/Gutmann KAAG

### ZUKUNFTSVORSORGE-EINRICHTUNG

Leiter: W. Dorten  
VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka

Mag. Bumberger/Kepler Fonds KAG  
Mag. Ehart/Volksbank  
Mag. Farthofer/Bawag PSK Invest  
A. Kozlik/Ringturm KAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Dr. Majcen/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
Mag. Rest/Bawag PSK Invest  
Dr. Schredl/Capital Invest KAG  
M. Zorek/Erste Sparinvest KAG

### PROSPEKT

Leiter: W. Wagner  
VÖIG-Referent: Dr. Sindelar

Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Granich/Erste Sparinvest KAG  
M. Gröbl/Gutmann KAAG  
Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest  
Dr. Jusits/VÖIG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
Dr. Leustek/C-Quadrat KAAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Reisenberger/Capital Invest KAG  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Dr. Schredl/Capital Invest KAG  
Mag. Wertschnig/Carl Spängler KAG  
Dr. Wolf/Volksbank

### STEUERN

Leiter: W. Dorten  
VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka

R. Fahrleitner/Allianz Invest KAG  
Mag. Granich/Erste Sparinvest KAG  
M. Gröbl/Gutmann KAAG  
Dr. Jusits/VÖIG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
Dr. Leustek/C-Quadrat KAAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Mössner/Raiffeisen KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
G. Reisenbichler/Carl Spängler KAG  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Schredl/Capital Invest KAG  
Mag. Schützinger/Schoellerbank Invest AG

### AUSSCHUSS-IMMOBILIENFONDS

Leiter: Mag. Aigner  
VÖIG-Referent: Dr. Köberl

Dr. Buchmann/BA-CA Real Invest  
Mag. Heinzl/CPB Immobilien KAG  
W. Wagner/Immo KAG

### IMMOFONDS-AUFSICHTSRECHT

Leiter: Dr. Buchmann  
VÖIG-Referenten: Dr. Köberl/Dr. Sindelar

Mag. Aigner/Raiffeisen Immo KAG  
Dr. Graf-Büchl/Raiffeisen Immo KAG  
Mag. Karl/BA-CA Real Invest  
Dr. Macher/Raiffeisen Immo KAG  
Mag. Pöttler/ BA-CA Real Invest  
Dr. Rossmüller/Immo KAG  
Mag. Schiller/CPB Immobilien KAG  
Dr. Wolf/Immo KAG

### IMMOFONDS-STEUERN

Leiter: Mag. Aigner  
VÖIG-Referenten: Mag. Zibuschka

Dr. Buchmann/BA-CA Real Invest  
Mag. Burtscher/Raiffeisen Immo KAG  
U. Günther/Immo KAG  
Mag. Karl/BA-CA Real Invest  
Dr. Macher/Raiffeisen Immo KAG  
Mag. Mössner/Raiffeisen Immo KAG  
Mag. Schiller/CPB Immobilien KAG

**Mitglieder**

**Geschäftsführer/Vorstand**

AIBC Anglo Irish Bank (Austria)  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Cathal FitzGerald  
Martin Wachter

Rathausstraße 20  
1010 Wien

Allianz Invest  
Kapitalanlagegesellschaft mbH

Mag. Martin Maier  
Dr. Josef Ortmaier

Hietzinger Kai 101-105  
1130 Wien

Bankhaus Schelhammer & Schattera  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Michael Bode  
Mag. Gerhard Tometschek

Goldschmiedgasse 5  
1010 Wien

BAWAG PSK INVEST Gesellschaft m.b.H.

Gerhard Andert  
Alois Steinböck

Fleischmarkt 1 / 2. Stock  
1010 Wien

C-Quadrat Kapitalanlage AG

Mag. Christian Jost  
Dr. Hermann Reif  
Mag. Thomas Rieß (bis 26.8.04)  
Eric Samuiloff (ab 1.7.04)

Stubenring 2  
1010 Wien

CAPITAL INVEST  
die Kapitalanlagegesellschaft der  
Bank Austria/Creditanstalt Gruppe GmbH

Dr. Johann Kernbauer  
Anton Koller  
Hannes Saleta  
Helmut Sobotka

Obere Donaustraße 19  
1020 Wien

CPB Kapitalanlage GmbH

DI Dr. Christoph von Bonin  
Mag. Jürgen Lukasser  
Mag. Elisabeth Staudner

Bankgasse 2  
1010 Wien

Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Mag. Stefan Ebner  
Mag. Markus Ploner

Franz Josef Straße 22, 3. Stock  
5024 Salzburg

DWS (Austria) Investment-  
gesellschaft mbH

Franz Bartmann  
Vera Pingl-Cervenka  
Christian Schön











Hohenstaufengasse 4  
1010 Wien

ERSTE-SPARINVEST  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Mag. Heinz Bednar  
Mag. Harald Gasser  
Dr. Franz Gschiegl

Habsburgergasse 1a  
1010 Wien

Die Webseiten der Kapitalanlagegesellschaften erreichen Sie einfach über die Homepage der VÖIG: [www.voeig.at](http://www.voeig.at)

Volumen in Mio. € *	Anzahl Fonds	e-mail-Adresse	
266,29	15	kag@angloirishbank.at	
8.412,95	94	sales@allianzinvest.at	
342,54	7	johannes.koller@schelhammer.at	
6.155,63	89	invest@bawagfonds.at	
319,08	25	c-quadrat@investmentfonds.at	
20.182,24	322	info@capitalinvest.co.at	
3.834,10	187	cpbkag@constantia.at	
3.424,08	70	fonds@spaengler.at	
3.342,58	35	info.austria@dws.de	
21.546,60	242	erste@sparinvest.com	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie das Dachfondsvolumen ohne den inländischen Fondsanteil.

## Mitglieder

## Geschäftsführer/Vorstand

Gutmann Kapitalanlage Aktiengesellschaft

Schwarzenbergplatz 16  
1011 Wien

Adolf Hengstschläger  
Mag. Friedrich Strasser

Hypo-Kapitalanlage Gesellschaft m.b.H.

Brucknerstraße 8/HP 2  
1040 Wien

Ewald Fink  
Mag. Dietmar Rupar

Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H.

Bauernmarkt 2  
1014 Wien

Arno Mittermann  
Mag. Wolfgang Werfer

KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Europaplatz 1a  
4021 Linz

Dr. Robert Gründlinger  
Andreas Lassner

Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.

Am Stadtpark 9  
1030 Wien

Mag. Gerhard Aigner  
Dr. Mathias Bauer  
Mag. Andreas Zakostelsky

Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Schottenring 30  
1011 Wien

Mag. Günter Castro  
Walter Schultes  
Herbert Steiner

Salzburg-München Wertpapierfonds  
Kapitalanlage GmbH

Schwarzstraße 13  
5024 Salzburg

Mag. Klaus Hager  
Rudolf Kammel

Schoellerbank Invest AG

Sterneckstraße 5  
5024 Salzburg

Mag. Thomas Meitz  
Mag. Michael Schützinger

Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft

Burgring 16  
8010 Graz

Martin Mikulik  
Mag. Dieter Rom

Sparkasse Oberösterreich  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Promenade 11-13  
4041 Linz

Walter Lenczuk  
Dr. Irene Schachinger

TIROLINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Sparkassenplatz 1  
6020 Innsbruck

Nikolaus Heel  
Mag. Christian Holzknrecht

VOLKSBANKEN  
KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT M.B.H.

Peregringasse 3  
1090 Wien

Walter Wagner  
Mag. Andreas Witzani

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Untere Donaulände 28  
4020 Linz

Mag. Dietmar Baumgartner  
Dr. Gustav Dressler  
Alois Wögerbauer

Die Webseiten der Kapitalanlagegesellschaften erreichen Sie einfach über die Homepage der VÖIG: [www.voieg.at](http://www.voieg.at)

Volumen in Mio. € *	Anzahl Fonds	e-mail-Adresse	
2.392,06	79	fondsservice@gutmann.at	
2.198,41	57	office@hypokag.at	
463,14	31	werfer@meinbank.com	
5.242,24	137	info@kepler.at	
26.779,70	268	kag-info@rcm.at	
2.962,44	20	office@ringturm.at	
1.243,29	42	klassikfonds@rvs.at	
2.183,84	31	invest@schoellerbank.at	
1.047,34	48	office@securitykag.at	
2.378,84	42	office@s-fonds.at	
800,33	14	info@tirolinvest.at	
4.776,01	59	vb-kag@fonds.volksbank.at	
4.539,67	74	fonds@3bg.at	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie das Dachfondsvolumen ohne den inländischen Fondsanteil.

## Mitglieder der Immobilienfonds KAG's

<b>Mitglieder</b>	<b>Geschäftsführer/ Vorstände</b>	<b>Volumen in Mio. €</b>	<b>Anzahl Fonds</b>	<b>e-mail-Adresse</b>
CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH  Bankgasse 2 1010 Wien	Mag. Harald Heinzl Thomas Hetz	22,17	1	immokag@constantia.at
Immo Kapitalanlage AG  Peregringasse 3 1090 Wien	Gunter Eisert Walter Wagner	60,97	1	info@immokag.at
Bank Austria Creditanstalt Real Invest Immobilien-Kapitalanlage GmbH  Obere Donaustraße 19 1020 Wien	Dr. Kurt Buchmann MMag. Dr. Karl Derfler (bis 14.12.04) Harald Kopertz (ab 15.12.04) Mag. Franz Pörtl (ab 15.12.04)	190,96	1	info@real-invest.at
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.  Am Stadtpark 9 1030 Wien	Mag. Dieter Aigner Alois Maurer Dr. Marina Zenker	181,74	2	sabine.macha@rcm.at

## Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes Historical Development of the Austrian Investment Funds Market

Jahr	Fonds	KAGs	Volumen	
			Mrd. ATS	Mrd. €
1956	1	1	0,066	
1957	1	1	0,063	
1958	1	1	0,072	
1959	1	1	0,106	
1960	2	1	0,268	
1961	4	1	0,735	
1962	4	1	0,567	
1963	5	1	0,580	
1964	5	1	0,589	
1965	6	2	0,625	
1966	6	2	0,579	
1967	6	2	0,650	
1968	6	2	0,667	
1969	8	2	1,392	
1970	8	2	1,975	
1971	9	2	2,666	
1972	9	2	4,015	
1973	9	2	4,112	
1974	9	2	2,843	
1975	9	2	3,274	
1976	9	2	3,414	
1977	9	2	3,414	
1978	11	2	4,091	
1979	12	2	5,643	
1980	12	2	6,067	
1981	12	2	6,017	
1982	12	2	7,478	
1983	13	4	9,798	
1984	15	4	12,740	
1985	22	7	20,238	
1986	41	10	36,226	
1987	76	13	68,762	
1988	117	18	118,714	
1989	195	21	150,645	
1990	244	23	152,933	
1991	295	25	161,181	
1992	322	24	171,180	
1993	344	23	221,910	
1994	415	24	255,994	
1995	473	25	336,318	
1996	523	24	431,552	
1997	627	24	567,551	
1998	857	24	764,936	
1999	1154	24	1.104,864	80,294
2000	1448	24	1.261,417	91,671
2001	1747	23	1.358,275	98,710
2002	1856	22	1.412,799	102,672
2003	1909	23	1.527,337	110,996
2004	1988	23	1.717,745	124,833

# Organe der VÖIG

## Vorstand:

Dr. Mathias Bauer (Raiffeisen KAG)

Helmut Sobotka (Capitalinvest KAG)

Vera Pingl-Cervenka (DWS Invest)

Präsident

1.Stellvertreter

2.Stellvertreter

Dr. Franz Gschiegl (Erste Sparinvest KAG)

Mag. Thomas Meitz (Schoellerbank Invest AG)

Mag. Friedrich Strasser (Gutmann KAAG)

Walter Wagner (Volksbanken KAG)

## Internationaler Repräsentant:

Dr. Georg Festetics

## VÖIG-Generalsekretariat:

Wolfgang Dorten

Generalsekretär

Dr. Johannes Köberl

Dr. Wolfgang Sindelar

Mag. Thomas Zibuschka

Recht/Steuern

Recht/Steuern

Steuern/Recht

Karin Schuöcker

Martina Hagen

Inge Mauric

Sekretariat

Sekretariat

Statistik

## Wirtschaftsprüfer:

Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Thomas Lang

## Herausgeber:

Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften VÖIG, Schuberting 9-11, 1010 Wien

Telefon: +43/1/718 83 33-0 \* e-mail: [voeig@voeig.at](mailto:voeig@voeig.at) \* <http://www.voeig.at>

**Für den Inhalt verantwortlich:** Wolfgang Dorten

Die Illustrationen wurden von der Europäischen Kommission freundlicherweise zur Verfügung gestellt.





Die **Vereinigung österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG)** ist die **gemeinsame Interessensvertretung** der **österreichischen Kapitalanlagegesellschaften**.

Sie wurde **1988 gegründet** und ist vereinsrechtlich organisiert.

Ihre Hauptaufgabe liegt in der **Betreuung der Mitglieder, der Beobachtung und Förderung des Investmentwesens**. Die VÖIG steht in **ständigem Kontakt mit allen Behörden und Ministerien**, die mit dem Investmentwesen befasst sind, und pflegt **Kontakte zu anderen österreichischen Interessensvertretungen**.

Als **Mitglied der „Europäischen Investmentvereinigung“** ist sie über **alle aktuellen europäischen Entwicklungen des Investmentwesens** betreffend informiert.

Die VÖIG ist der **kompetente Ansprechpartner für Medien und Fragen zum österreichischen Investmentwesen**.